

erier
iederholung
Marktplatz:
on Fr. Wolf,
269
ichtung.
er 64

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 174

Gegründet 1827

Samstag, den 27. Juli 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Nach einer privaten Nachricht soll die Pariser Botschaftskonferenz die von der Reichsbahn geplanten drei neuen Rheinbrücken endlich genehmigt haben.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hatte längere vertrauliche Besprechungen mit den Botschaftern von Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien über den russisch-chinesischen Streit.

Der Verband der amerikanischen Frontkämpfer hat gegen die vom Präsidenten Hoover nach Verständigung mit England in Aussicht gestellte Verlangsamung des amerikanischen Flokkenbaus auf Grundlage der Gleichheit scharfen Einspruch erhoben.

Die Kelloggische Fessel

Der Kellogg-Pakt ist am 24. Juli in Kraft getreten. Kellogg hatte sämtliche 64 Staaten der Erde zur Teilnahme aufgefordert; die Unterzeichner eingeschlossen, haben jetzt 40 Staaten den Pakt genehmigt; von den übrigen 24 haben die meisten ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, dem Pakt beizutreten, so daß man sagen darf, er ist so universal, wie Kellogg ihn sich gewünscht hat. Der „Krieg als Mittel der nationalen Politik“ sollte danach als geächtet gelten, aber dank der „Vorbehalte“, die einige Mächte, und nicht zuletzt gerade Amerika, ausgesprochen haben, darf er nicht als unbedingt ausgeschlossen bezeichnet werden. Über immerhin: jeder Staat scheint gefesselt und in seiner freien Willensentscheidung beschränkt. An die Stelle der Ordnung durch Gewaltanwendung soll die Ordnung durch Anwendung des Rechts treten.

Der Kellogg-Pakt ist zwar etwas anderes geworden, als Briand, der sich heute als sein Vater feiern läßt, ursprünglich im Sinn gehabt hat. Als er am 6. April 1927, am zehnten Jahrestag des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg, den Vorschlag machte, Amerika und Frankreich möchten einen Vertrag eingehen, durch den zwischen ihnen der Krieg „als außerhalb des Gesetzes“ erklärt wird, war Briands Absicht, von der Washingtoner Regierung, auf einem Umweg, jenen Sicherheitsvertrag zu erhalten, den sie und die englische Regierung bei Kriegsende als Ausgleich für nicht durchgeführte Kriegsziele Frankreich angeblich versprochen hätten, dem aber Amerika, das sich den europäischen Händeln fernzuhalten wünschte, und selbst Chamberlain sich widersetzt, letzterer, weil solch ein Sicherheitsvertrag die Vorherrschaft Frankreichs auf dem Festland nur noch weiter befestigt hätte. Locarno war für England ein Ausweg aus jener früheren angeblichen Zusage. Der mehrseitige Sicherheitsvertrag genügte aber Briand nicht. Sein Vorschlag an Amerika stellte einen bewußten Stoß gegen England dar, und so wie er heute in Europa gegen Amerika zu sammeln sich bemüht, so schien ihm damals eine amerikanisch-französische Front gegen Europa für ratsam. Dieses Schwanken zwischen zwei Gegenpolen spricht nicht gerade für das Vorhandensein eines klaren weltgeschichtlichen Blicks bei Briand und rechtfertigt um so mehr das Mißtrauen in seinem neuen All-Europa-Plan, durch den er eine billige Entlarvung — eine neue „Sicherheit“ erstrebt.

Kelloggs Verdienst ist es, durch seine Forderung nach Universalität des Kriegsschlichtungsvertrags der weiteren Ausdehnung von zweiseitigen Bündnisverträgen, von denen er einmal gefagt hat, daß sie eher geeignet seien, Kriege zu erleichtern, statt sie zu verhüten, einen Riegel vorgeschoben zu haben, denn der Kellogg-Pakt macht Sonderverträge, die sich naturgemäß gegen einen dritten Staat richten, überflüssig. Die logische Folge aus dem Kellogg-Pakt müßte deshalb sein, daß diese kriegerischen Sonderversicherungsverträge aufgehoben werden. Doch nicht nur das: Der Kellogg-Pakt, der einen Schutz gegen jeden Staat bringt, welcher noch einmal zur Gewaltanwendung schreitet, macht alle jene „Bürgschaft“ entbehrlich, die der Friedensvertrag Frankreich gegen Deutschland gewährt. Das Maß der Sicherheit, das die militärische Besetzung des Rheinlands für Frankreich bedeutet, wird tausendmal übertroffen durch die Fesselung, die der Kellogg-Pakt Deutschland auferlegt und die ihm moralisch und militärisch jeglichen Angriff auf Frankreich unmöglich macht, will es nicht die ganze Welt gegen sich aufreizen. Diese moralische Fesselung schließt auch ein, daß Deutschland niemals daran denken kann, gegen Frankreich zu rücken oder überhaupt Maßnahmen zu treffen, die gegen die militärischen Bestimmungen des Friedensvertrags verstoßen. Deswegen ist ein „Genfer Protokoll“ und ist ein „Feststellungs- und Veröhnungs-ausschuß“ im Rheinland sowohl für die Dauer als auch lediglich für die Zeit bis 1935 überflüssig und sogar schädlich, denn einen solchen Ausschuß einzusetzen hieße nicht nur von vornherein Mißtrauen hegen gegen den von Deutschland auf dem Kellogg-Pakt abgelegten Schwur, sondern auch Mißtrauen hegen gegen alle Unterzeichnermächte. Eine logische und zwingende Folgerung aus dem Kellogg-Pakt müßte, wenn es in der Politik eine Logik gäbe, nicht zuletzt auch die Durchführung der Abrüstung sein.

Aber all das ist eben Theorie. Es kommt darauf an, ob der Vertrag in Zukunft auch eingehalten wird und

Die Konferenz im Haag

Berlin, 26. Juli. Endlich scheint nach den Meldungen aus London und Paris der Streit um den Konferenzort dem Ende zuzugehen. Da London infolge des hartnäckigen französischen Widerspruchs nicht mehr in Frage steht, ist es Mac Donald wenigstens gelungen, auch Brüssel außer Spiel zu bringen, und sein Vorschlag, den Haag statt Genf zu wählen, ist von Deutschland und Japan unterstützt worden. Poincaré und Briand konnten sich nicht mehr widersetzen, das Blatt Briands, der „Matin“, zeigt aber durch seine Ausfälle gegen Mac Donald, mit welchem innerem Widerstreben die Franzosen nach dem Haag gehen würden. Belgien hat der Wahl des Haag noch nicht zugestimmt. Die Belgier scheuen sich offenbar, sich im Haag zu zeigen, nachdem vor einiger Zeit der geheime belgisch-französische Angriffsplan gegen Holland bekannt geworden ist, der von Belgien nur sehr fragwürdig abgelehnt werden konnte.

Ob Poincaré an der Konferenz teilnehmen wird, scheint in Anbetracht seines politischen Gesundheitszustands (die geringe Mehrheit von 8 Stimmen bei der Kammerabstimmung über das Schuldenabkommen mit England und Amerika hat seiner Selbstherrlichkeit etwas zugefügt) zunächst noch nicht ausgemacht zu sein. In Briand allein würden aber die Interessen Frankreichs auf der Konferenz gewichtig genug und auch ganz im Sinne Poincarés vertreten sein.

Nach einer neuen Meldung hat sich nun auch Belgien mit dem Haag als Konferenzort einverstanden erklärt.

Die Reichsminister im Urlaub

Die Reichsminister befinden sich mit Ausnahme Grönners alle im Urlaub. Da dies im Hinblick auf die am

6. August beginnenden wichtigen Konferenzverhandlungen von verschiedenen Zeitungen getadelt wurde, wird halbamtlich erklärt, die sachlichen Vorbereitungen werden von den Fachbeamten der verschiedenen Ministerien bearbeitet, deshalb sei die Anwesenheit der Minister nicht unbedingt nötig.

Die Reichsfarben in München

München, 26. Juli. Wie bei anderen Anlässen, so haben auch beim Deutschen Reichskriegertag die öffentlichen Gebäude nicht in den neuen Reichsfarben, sondern nur in den Landesfarben weiß-blau oder in den Stadtfarben schwarz-gelb beflaggt. Auch die Privatgebäude und besonders die Hotels zeigten nur weiß-blauen und schwarz-weiß-roten Flaggenschmuck. Die Vereinigung der republikanischen Presse hat sich deshalb beschwerdeführend an die Reichsregierung gewandt, und diese hat den Reichsvertreter in München durch Erlaß angewiesen, die Münchener Hotels anzuhalten, daß sie bei Veranstaltungen, an denen Vertreter von Reichsbehörden teilnehmen, die neue Reichsflagge hissen. Andernfalls hätten die Reichsbeamten der Veranstaltung fernzubleiben.

Wie die Verbandsschulden bezahlt werden

Paris, 26. Juli. Bei der Beratung des Schuldenabkommens im Senat sagte der frühere Minister Caillaux, nach seiner Meinung könne Deutschland den geschätzten Teil der Zahlungen an Amerika nur in der Weise bezahlen, daß es Amerika die dortigen deutschen Kapitalanlagen überlasse.

Ein französischer Kolonialskandal

Paris, 26. Juli. Die französische Kammer hatte für Erdbeschäden auf der französischen Insel Guadeloupe (Westindien) 100 Millionen Franken (rund 16,5 Millionen Mark) bewilligt. Nach dem Bericht des Zivilgouverneurs sollen die ersten Hilfsgelder acht Monate nach der Bewilligung (!) ausbezahlt worden sein, und zwar in 1100 Gaben von 150—300 Franken. Der Abgeordnete von Guadeloupe, Canace, stellte nun aber in der Kammer fest, daß die Millionen ganz andere Wege gegangen sind. Für die armen Opfer des Erdbebens sei nichts geschähen. Er habe sie, vor allem entblößt, in Erdhöhlen und elenden Löchern mitten im verpesteten Sumpf hausend gefunden. Zwei Baracken für 100 Eingeborene seien errichtet worden. Die Kinder gehen

nicht zur Schule, die Pflanzungen seien nicht wiederhergestellt, von den vielen Nahrungsmitteln und Medikamenten, die Frankreich sandte, haben Mengen für Millionen von Franken ins Meer geworfen werden müssen, da man keine Lagerung eingerichtet habe. Dagegen habe man zwei Millionen für die Mission Claudel ausgegeben, für Sondermissionen 350 000 Franken, weitere Millionen für das neue Regierungsgelände und die Erstellung von Kasernen, 10 Millionen seien für Wellblech hinausgegangen, das niemand brauchte; 60 Millionen seien für die Errichtung öffentlicher Gebäude aufgewendet worden, den Rest wolle man für eine Elektrifizierung einstellen. Die Einwohner könnten sehen, wie sie weiterkommen.

eingehalten werden kann. Gewiß, wenn es sich einmal um einen Streitfall zwischen einem Kleinen und einem Großen handelt, werden Völkerverbund und Kelloggvertrag nicht fäulen, auf ihrem Schein zu bestehen. Aber schon der russisch-chinesische Handel hat dem Völkerverbund sowohl wie die Kellogg-Gesellschaft in arge Verlegenheit versetzt. Das heiße Eisen in Ostasien mag niemand anfassend und geradezu rührend ist es, daß der Oberhäupter des Kellogg-Vertrages, der amerikanische Staatssekretär Stimson ausgerechnet Deutschland mit der Vermittlerrolle betrauen wollte, und daß er, als Deutschland sich für diese Ehre höflich bedankte, die Ansicht entwickelte, es sei am Ende am besten, man lasse die beiden Kampfphäne sich selbst untereinander verständigen. Wie würde es vollends sein, wenn Frankreich wieder zu seiner „Sicherheit“ Handel anfangen will. Und das wird es einmal wollen, denn zu was würde es sonst sein Riesenheer und seine Sonderbündnisse, auf die es trotz Völkerverbund und Kellogg nicht verzichten will, weiter beibehalten? Nach dem Dawes- und erst recht nach dem Youngplan hat ja tatsächlich Deutschland diese ungeheueren Kosten auf rund 60 Jahre hinaus zu tragen, aber die Tatsache, daß dieses französische Heer und die Sonderbündnisse weiter bestehen, ist doch ein Beweis, daß Frankreich — wie die anderen Großmächte — kein Vertrauen in die Allmacht des Völkerverbundes noch Kelloggs haben und sich jedenfalls praktisch wenig um sie zu kümmern gefunden sind, wenn deren „Fesseln“ ihnen nicht mehr passen sollten.

Neueste Nachrichten

Neue Sparmaßnahmen der Reichsbahn

Berlin, 26. Juli. Die Reichsbahn hat sich wegen des hohen Stands der persönlichen Ausgaben veranlaßt gesehen, sich mit der Frage weiterer Rationalisierung auf dem Personalgebiet zu beschäftigen, und zwar hat man für diese Rationalisierung sich vor allem die Nebenbahnstationen mit geringem Verkehr ausersuchen, auf denen vielfach mehrere Arbeitskräfte vorhanden sind, deren Arbeit sich ohne weiteres von einer Person verrichten läßt. Infolgedessen hat man in den Reichsbahndirektionen Königsberg, Stettin und Trier auf den Nebenbahnen Versuche mit einem vereinfachten Betrieb ge-

macht, hat von den kleinen Zwischenstationen die örtlichen Fahr dienste zurückgezogen und deren Geschäfte den Zugführern der hier verkehrenden Züge übertragen. Die Betriebssicherheit wird vom nächsten größeren Bahnhof, der sogenannten Angleifstation aus, kontrolliert, von der aus auch dem sich telefonisch von den Zwischenstationen meldenden Zugführern die Wabstafelträge erteilt werden. Für den Verkauf von Fahrkarten, für die Gepäck- und Frachtgutabfertigung können Arbeitskräfte nach Belieben, eventuell auch Angehörige freier Berufe und gegebenenfalls deren Hausangehörige verwendet werden, wie dies die Reichspost bereits in größtem Umfang tut. Bei den bisherigen Versuchen hat sich ergeben, daß die Betriebssicherheit bei diesem vereinfachten Nebenbahnbetrieb durchaus voll gewährleistet werden kann. Die durch diese Maßnahmen erzielten Ersparnisse sollen nach den bisherigen Berichten recht erheblich sein. Das freierwerbende Eisenbahnpersonal soll nicht entlassen, sondern an anderen Stellen verwendet werden, wo durch natürlichen Abgang Lücken entstehen.

Professor Faust beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. Juli. Der Reichspräsident empfing heute den deutsch-amerikanischen Historiker Professor Dr. Faust von der Cornell-Universität.

Weitere Besserung im Befinden des Reichskanzlers

Heidelberg, 26. Juli. Da der Verlauf des Heilungsprozesses der Operationswunde des Herrn Reichskanzlers ein durchaus normaler ist, kann von der weiteren Herausgabe täglicher Krankheitsberichte abgesehen werden. aeg. Gendlerlen, gez. v. Krehl.

Jahreskonferenz der englischen Bergarbeiter

London, 26. Juli. Auf der gestrigen Vertreterversammlung des Bergarbeiterverbands in Blackpool wurde in einer Entscheidung die sofortige Aufhebung des Achtstundentagesgesetzes verlangt. Es sei zu erwarten, daß die Mitglieder der Regierung ihr Versprechen in der Frage der Arbeitsstunden für die Bergarbeiter erfüllen werden. Die Zeit sei gekommen, wo der Bergarbeiterverband Schritte tun müsse, um einen höheren Lebensstandard für die Bergarbeiter und einen höheren Mindestlohn zu erreichen.

Apparate
Gläser
Sterilisier-
geräte
ngplanen
nd Frucht-
pressen
saltheutel
mschnitzler
nhoebel
st- und
mach-Artikel
aller Art
ober Aus-
billigst bei
Berg
& 75
hmid

Der Papst verläßt zum erstenmal den Vatikan

Rom, 26. Juli. Der Papst hat die große Prozession auf dem Petersplatz am Mittwoch als die sichtbare Bestätigung der Lateranverträge selbst geführt. Auf die Prozession nach dem Lateran, die ihn auf italienisches Gebiet und durch ganz Rom geführt hätte, hat der Papst angesichts der politischen Lage vorläufig verzichtet. Aber er hat sich schließlich entschlossen, zum erstenmal seit 59 Jahren den Vatikan zu verlassen und sich auf den ihm in den Lateran-Verträgen von Italien überlassenen und als päpstliches Gebiet erklärten Petersplatz zu begeben, auf dem die letzte päpstliche Prozession am 8. Juni 1870 gewesen ist. Trotz der gewaltigen Hitze begann der Papst, der durch Militär, Carabinieri und safsinische Miliz abgsperrt war, sich schon nach 3 Uhr mittags zu fällen. Die Prozession dauerte von 6 bis 8 Uhr und ging ohne Zwischenfälle vor sich. Die Zahl der Zuschauer wird auf 80 000 geschätzt.

An der Prozession nahmen die Kardinäle, Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, sowie 5000 Seminaristen aller Länder teil. Der Papst wurde inmitten seines Hofstaats unter einem Baldachin im Prunktragessel getragen. Auch das diplomatische Korps wohnte in einer Loggia der Feier an. Am Altar vor der Peterskirche kniete der Papst inmitten der Kardinäle nieder und erzielte dann den eucharistischen Segen. Während der ganzen Prozession läuteten sämtliche Kirchenglocken. Abends war die Front der Peterskirche beleuchtet.

Unabhängigkeit für Aegypten?

London, 26. Juli. Im Oberhaus richteten die Konservativen scharfe Angriffe gegen die Regierung wegen der Abberufung des Oberkommissars in Aegypten, Lord Lloyd. Lord Parrott erklärte als Vertreter der Regierung, mit der scharfen Amtsführung Lloyds sei selbst Chamberlain unzufrieden gewesen. Die Regierung der Arbeiterpartei verfolge eine unveränderte Außenpolitik, auch Aegypten gegenüber. In den inneren Angelegenheiten wolle sie aber Aegypten völlig unabhängig machen. Es handle sich dabei aber mehr um eine „Aenderung des Verfahrens“ als um eine grundsätzliche Aenderung.

Im Unterhaus wurde davon gesprochen, daß die Regierung das Amt des Oberkommissars abschaffen und statt dessen einen britischen Botschafter oder Gesandten in Kairo ernennen wolle, wofür der jetzige Kolonialminister Lord Paßfield (früher Sydney Webb) ausersehen sei.

Abreise des chinesischen Geschäftsträgers in Moskau

Moskau, 26. Juli. Das Personal der hiesigen chinesischen Gesandtschaft reiste unter Führung des Geschäftsträgers Siameiung über Leningrad nach Finnland, nachdem alle Akten der deutschen Botschaft übergeben worden waren.

Beschlagnahme von Gepäck des chinesischen Konsulats in Blagoweschtschenf

Blagoweschtschenf, 26. Juli. In dem als Archiv des abreisenden chinesischen Konsulats vermerkten Gepäck fanden die russischen Zollbehörden Waffen, Geld, Wertgegenstände, und andere Gegenstände, darunter 42 Gewehre verschiedener Systeme, Patronen, asianische Devisen, amerikanische Dollars, auch 10 Pfund Goldband, 30 Pfund Silber und 30 000 Goldrubel. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt.

Beschwörung in Peru?

Lima, 26. Juli. Das Regierungsblatt „La Prensa“ meldet, die Polizei habe eine Beschwörung gegen die Regierung entdeckt. Ein Senator, ein Abgeordneter und vier andere bekannte Persönlichkeiten seien verhaftet worden.

Württemberg

Stuttgart, 26. Juli. Die Beleuchtung stehender Kraftfahrzeuge. Nach der Entscheidung des Oberlandesgerichts besteht die Pflicht zur Beleuchtung des Kraftfahrzeugs durch eigene Lichter dann nicht, wenn es im Schein anderer Lichtquellen steht. Allerdings müssen die anderweitigen Lichtquellen derart zuverlässig sein, daß sie ein mindestens so sicheres Brennen wie die Lichter des Fahrzeugs gewährleisten, und zwar für die ganze Zeit des Stehens. Die Lichtquelle muß ferner so hell sein, daß ein vernünftiger Zweifel darin, daß sie mindestens die von § 4 Ziff. 4, § 11 Kraft-Verf.-W.D. verlangte Beleuchtung des Fahrzeugs spendet, nicht erhoben werden kann. Unter diesen strengen Voraussetzungen sind auch die von der gegenteiligen Rechtspprechung erhobenen Bedenken hinfällig. Ob die Voraussetzungen zutreffen, ist Lafrage des Einzelfalls.

Goldene Hochzeit. General der Artillerie a. D. v. Lognarelli kann heute mit seiner Gattin in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit begehen. Der verdiente hohe Offizier machte den Feldzug 1870/71 mit und wurde 1908, nachdem er Brigadekommandeur gewesen war, zur Disposition gestellt. Während des Weltkriegs war er stellvertretender würk. Kriegsminister und außerdem Chef der Waffen- und Munitionsabteilung des Kriegsministeriums.

Das Gesetz zur Bekämpfung der Faulbrut bei den Bienen. Mit dem 1. August tritt das am 11. Juni d. J. im Landtag angenommene Gesetz einer „Vierten Aenderung des Ausführungsgesetzes zum Viehschuhengesetz“ in Kraft. Die Untersuchung verdächtiger und die Behandlung verseuchter Bienen völkler geschieht durch die für diesen Zweck besonders ausgebildeten Bienenfachverständigen, die vom Staat eine entsprechende Entschädigung erhalten. Auch die betroffenen Imker werden für ihre Verluste entschädigt.

Die „Straße“ — Eine Ausstellung 1930 in Stuttgart. In den Monaten Mai bis Juni 1930 finden in Stuttg. in Stuttgart mehrere bedeutende technische Tagungen statt, u. a. auch die 17. Tagung des Verbands der Leiter Städt. Fuhrparks-Straßenreinigungsbetriebe Deutschlands. Die Industrie zeigt für diese Veranstaltung, die auf dem Wald stattfindet, das größte Interesse. Auch andere Verbände werden in dieser Zeit in Stuttgart ihre Tagungen abhalten. Die Durchführung der Veranstaltung hat die Stuttgarter Handelskammer übernommen.

ep Haus Sonnenschein beim Schluchsee. Auf Veranlassung und mit Hilfe des Evang. Jungmännerbunds in Stuttgart hat der Reichsverband der Evang. Jungmännerbünde Deutschlands die christlich-soziale Arbeit in den Arbeiterlagern bei Talsperrebauten u. ä. fortgesetzt. die der Württ. Bund im Jahr 1925 an der Schwarzenbach-Talsperre be-

gonnen hat. In dieser Woche konnte das Arbeiterheim „Sonnenschein“ unter starker Beteiligung der Arbeiter eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Das Heim befindet sich beim Schluchsee, 8 Kilometer von St. Blasien, mitten im Hochwald, wo das Barackenlager der Arbeiter erstellt ist, die an dem großen Bau einer Talsperre, die die größte Europas werden soll, beschäftigt sind. Das Haus ist ein transportables Holzhaus mit einem schönen freundlichen Saal, einer Wohnküche und je einem Wohnschlaf- und Gastzimmer. Es bietet Gelegenheit, nach harter Tag- und Nacharbeit auszuruhen, zu lesen, Briefe zu schreiben, Spiele zu machen und sich mit Speis und Trank zu stärken. Bücher, Blätter, Spiele und die Schreibgelegenheit wurden sofort stark benützt, ein Zeichen dafür, daß mit der Erstellung des freundlichen Heims einem dringenden Bedürfnis der an der Schluchsee-Talsperre beschäftigten Arbeiter entsprochen wurde.

Befigheim, 26. Juli. 700-Jahrfeier der Stadt. Im Jahre 1931 werden es 700 Jahre sein, seit der Stadt Befigheim das Stadtrecht verliehen wurde. Aus diesem Anlaß ist eine größere Feier geplant.

Schwaigern, 26. Juli. Weinversteigerung. Bei der gestrigen Weinversteigerung wurde bezahlt für Rotwein gemischt 100 Mk., Trollinger 133, Weißriesling 110 Mk. pro Hektoliter. Verkauf schleppend.

Oberndorf a. N., 26. Juli. Arbeitsjubilare. Für mehr als 35jährige treue Dienstzeit konnte der Verlag „Schwarzwälder Bote“ 7 Mitarbeiter mit der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung auszeichnen. Die Ausgezeichneten sind: Stereotypour Karl Bögele, Stereotypour Sebastian Uhrig, Metteur Wilhelm Stuft, Korrektor Wilhelm Siähle, Korrektor Daniel Scharpf, Schriftseher Karl Armbruster und Maschinenmeister Ulrich Frueth.

Oberfulmelingen, 26. Juli. Das Ende eines langjährigen Prozesses. Ein ebenso interessanter wie langjähriger Streit ist in den letzten Tagen vom Württ. Verwaltungsgerichtshof entschieden worden. Es handelt sich darum, wer die Brücke über den Banadmagraden am Bahnhof Laupheim herstellen und fernerhin unterhalten sollte, Oberfulmelingen oder Laupheim. Die erste Brücke über diesen Graben wurde 1847 anlässlich des Eisenbahnbaus, wodurch sie infolge der Erhöhung des Geländes gegen Laupheim zu notwendig geworden ist, von der Eisenbahnverwaltung erstellt, fernerhin hat die Stadtgemeinde Laupheim, obwohl die Brücke zum Teil auf Markung Oberfulmelingen gelegen war, diese unterhalten und im Bedarfsfall erstellt, so im Jahr 1891. Beim Hochwasser 1926 wurde die Brücke zerstört. Nach dreijährigem Rechtsstreit hat nun der Verwaltungsgerichtshof Stuttgart endgültig dahin entschieden, daß die Stadtgemeinde Laupheim, und zwar auf Grund Herkommens, verpflichtet ist, die Brücke zu erstellen und zu unterhalten.

Ravensburg, 26. Juli. Auszeichnung. Mit einem Preis ausgezeichnet wurde bei einem Tonmeister-Preiswettbewerb des Berliner Verlags der Tonmeisterausgaben Oberlehrer a. D. Benedikt Straub, der Organist an der Viehschuhkirche. Der Musikünstler erhielt unter 700 Auszeichnungen den 13. Preis.

Vindau, 26. Juli. Stapellauf des Bodensee-Schiffes „Allgäu“. In der hiesigen Schiffswerft erfolgte der Stapellauf des neuen Bodensee-Dieselschiffes „Allgäu“, das dem Dienstbereich der Reichsbahndirektion Augsburg unterstellt ist. Das Schiff wird im August in Verkehr kommen. Zwei Dieselmotoren sind eingebaut, die dem Schiff eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern geben werden.

Aus Stadt und Land

Magold, den 27. Juli 1929.

Alles wiederholt sich nur im Leben,
was jung ist nur die Phantastie.
Ewig sich nie und nirgends hat begeben,
das allein veraltet nie. Schiller.

Berzweiflung

Es gibt wenig Worte, aus denen ein solch düsterer, dumpfer Ton, solch ein greller, alles andere übertönender Aufschrei losbricht, wie aus dem Wort Berzweiflung. Die Anlässe, die den Menschen in diese Not stoßen, sind so mannigfaltig wie das menschliche Leben selber. Aber eines bleibt immer gleich, das ist der Schlag, den der innerste Lebenskern erhält, das Beben, das die tiefsten Lebensfundamente erschüttert. Nichts, gar nichts gibt es mehr, das den Verzweifelden nicht mit grenzenloser Fragwürdigkeit anbläht. Das, was man Leben nennt mit all seiner Wichtigkeit, die Menschen, haben jeden Sinn verloren.

So wenig man einem Menschen solches Dunkel wünschen möchte, die Erschütterung im Innersten hat eine gute Seite: mit aller noch vorhandenen Kraft beginnt bemüht oder unbewußt ein Ringen um eine letzte Antwort auf die Frage nach dem eigenen Ich, ein Warten — und auch dies Warten ist ein Ringen — auf die Lösung des Rätsels vom eigenen Dasein. Gerade darum kann die Berzweiflung, wie der Zweifel ein Weg zur Wahrheit sein kann — ein Weg zu Gott werden.

„Das verstopfte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen“. Wenn wir mit diesem zurechtfinden „Dennoch“ der Bibel rechnen und darauf bauen, daß Gottes Licht auch durch das Dunkel menschlicher Berzweiflung sich Bahn bricht, werden wir nie müde werden, den am Leben schwer tragenden Mitmenschen verstandend und teilnehmend zu begegnen. Und solche Menschen, die mitfühlen und mittragen können, aus denen die Freude strahlt, weil ihnen das Band mit dem Ursprung ihres Wesens nicht gerissen ist, haben wir heute recht nötig. ckh.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Bezirksnotar Greiner in Ergenzingen seinem Ansuchen gemäß an das Bezirksnotariat Murrhardt versetzt und den Obersekretär Kemler von Stuttgart, Notariatshilfsarbeiter in Eßlingen, zum Bezirksnotar in Herrenalb ernannt.

Der Herr Staatspräsident hat übertragen: eine Studienratstelle der Gr. 4a dem Studentat Dr. Angsten

herger an der Latein- und Realschule in Horb, je eine Studiendirektorstelle der Besoldungsgruppe 4a an der Realschule in Herrenberg dem Studentat Hahn dafelst, an der Realschule mit Lateinabteilung in Magold dem Studentat Nagel dafelst, eine Studienratstelle Gruppe 4b mit allgemein realistischen Lehrauftrag an der Realschule in Dornhan dem Studienassessor Eugen Rehsfuß an der Realschule in Herrenberg.

Württ. Volkstheater

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren...“ so wie dieser Schlager, den sie sogar in den Kinderschuhen zu singen wissen, so ist natürlich auch das Lustspiel, das nach Motiven von Paul Lindau bearbeitet ist. Paul Lindau (1839—1919) Jurist, Redakteur, Kritiker, Intendant, Romanschriftsteller, arbeitete in der Zeit des Niederganges des deutschen Theaters, er brachte die frivole Manier französischer Schriftsteller auf die deutsche Bühne, ohne jedoch den blendenden Geist und die leichtgeschürzte Grazie und Eleganz der Franzosen zu erreichen. Ist dieses Heidelberg Stück nun auch nicht von ihm verfaßt, so weht doch sein Geist deutlich daraus hervor, ohne viel Inhalt, dafür etwa von konventioneller Ehe mit den üblichen Irrungen und Wirrungen, kleine Komplikationen und schließlich etwas von klein- und großgeschriebener Liebe... das ist „Ich hab mein Herz...“ Wir wollen zwar nicht verkennen und bestreiten, daß einige sehr gute, oder besser gesagt begeisterte Stellen enthalten sind, wie z. B. die Wiedersehensfreude der „alten Herren“ in und mit Heidelberg. — Die Rollen waren im großen und ganzen gut besetzt und erlaubten ein Miterleben. J. Mangold war in Spiel und Haltung ein treffender Justizrat, Frau J. Mangold als Gattin des Justizrates möchten wir hier nicht beleuchten, es wird wohl jeder, wenigstens jeder Besucher seine Kritik haben, die sich darin widerspiegelt, daß bei allen möglichen, vor allem unmöglichen Szenen gelacht und gelächelt wurde. Die beste und treffendste Figur in Haltung und Spiel war unbedingt Rittergutsbesitzer Wieberg in Hermann Mangold, ein weltfremdes, herzensgutes Altes, der in seiner auch dankbaren Rolle durchweg gefiel. Hermann Wieberg, Konjul, als dessen Nefle (Karl Mangold) taute gegenständig bei seinem Spiel mit der Jugend, mit der Tochter des Justizrates, Lorchen (Fr. L. J. Mangold) zuehend auf. J. B. sprühte das Wiedersehen der beiden in Heidelberg v Freude am Leben u. am Augenblick. Fr. Mangold versteht sich vor allem gut auf die Naive, Dr. Brosius (S. J. Solenstein), wohl ein sehr launenhaft veranlagter Hausarzt, der nicht gar zu sehr Phlegma sein. An und für sich mißte er die Ruhe eines würdigen Arztes sehr gut, auch bei den verschiedenen „Hustenanfällen“, der Geist und die Art des Stückes möchte vielleicht doch etwas mehr Tempo verlangen. Das mitwirkende Musikkolleg zuguterletzt hat in seinem angepaßten Vortrag guten Elan und Schmitz.

In der nächsten Woche soll nun „Alt Heidelberg“, ein ernsthafte um seinen literarischen Wert umstrittenen, aber gefühlsmäßig ganz einzigartiges Schauspiel steigen. Verständlicherweise fehlt es hierbei an einigen Statisten als Studenten und so bittet die Direktion theaterfreundige junge Männer um Mitwirkung und Meldung im Gasthaus zur Traube.

Altshheim „Pilgerruhe“.

Vor 26 Jahren hat die Methodisten-Kirche hier ein Altshheim gegründet, welches seit 1920 nach Schwarzenberg verlegt ist. Der jetzige Leiter desselben, Herr Inspetor Wilhelm Ruder, wird morgen Sonntag vormittag 9.30 Uhr in der Methodistenkapelle Magold, Kirchstraße 11, eine Predigt halten und nachmittags 2 Uhr über den derzeitigen Stand des „Heimes Pilgerruhe“ einen kurzen Bericht geben. (Siehe Inerat).

Unjere Feiertunden.

Täglich kann man von neuen Verufen auf Flugtechnischem Gebiet lesen. So ist z. B. auf dem Flughafen Tempelhof wieder ein neues Kleinluftschiff eingetroffen, das nun seine Probeflüge von dort aus machen will. Das Titelblatt unserer Bilderbeilage gibt Zeugnis hiervon. Weiter finden wir noch: Prof. Dr. Georg Kerschenteiner, Großes Trachtenfest in Marburg, Flieger über dem Ozean, Die erste große Wanderoübung der 3. Division in Döberitz, Bombenattentat auf die Dienstwohnung des Landrates Stalweil in Niebüll, Das größte Luftschiff der Welt Do X, Schloß Stetten, Das Sinnloseste im Tanzen, Brennend abgestürzt, Das neue Reichsbahnschiff u. a. m.

Herrenberg, 26. Juli. Bischof Dr. Sproll in unserer Stadt. Unsere im Festschmuck noch prangende Stadt ist immer noch der Anziehungspunkt aus nah und fern. Vorgestern nachmittag fuhren der hochwürdige Bischof Dr. Sproll und einige Herren des hohen Domkapitels mit Kraftwagen nach Herrenberg und besichtigten unter Führung des Stadtparrers und Stadtschultheißen die Stiftskirche mit ihrem für kurze Zeit dort aufgestellten, von Verg Rathgeb gemalten berühmten Hochaltar und dem herrlichen von Heinrich Schichtardt geschätzten Chorgefüßl. Die Herren sprachen ihre tiefste Bewunderung über diese seltenen Meisterwerke und ebenso über die reichhaltige heimatsgeschichtliche Ausstellung aus.

Wildbad, 26. Juli. Der zukünftige Luftort auf dem Sommerberg bei Wildbad. Die Stadt Wildbad beabsichtigt, einzelne Teile der durch die Bergbahn erschlossenen Höhe des Sommerbergs für die Erstellung von Villen und Einfamilienhäusern in großzügiger Weise zu öffnen. An der bevorzugten Stelle des Sommerbergs, am sogenannten Aushalterkopf, soll außerdem später eine Fläche von rund 12 Hektar für die Erstellung eines großen Luftkurhotels und einer Anzahl Landhäuser bereitgestellt werden. Das hierfür vorgesehene, leicht nach Südosten geneigte Gebiet des Aushalterkopfes liegt auf einer mittleren Höhe von 770 Meter über dem Meer, rund 340 Meter über der Stadt, und bietet, von weithin sich erstreckendem Hochwald

„Unterhaltung und Wissen“

enthält:
Hypnose bei Tieren
Rismet, Skizze
Der Sommermeier, Beethovennovelle
Der Gehrod
Wigede

Volkstheater „Eine ideale Eingquartierung“ Sonntag, 8. Uhr: Stinber-Vorführung

Seite
umgel
Hügel
die S
det d
trale
von L
erreid
den S
Jogen
Spazie
berges
Teil d
Wald
gibt u
rechts
liche
haben
nen A
daher
einer
erlen
Pläne
Bades

Au
1. Ei
(D
len
Jan
15. Jos
in
J.
18. Fre
jein
aus
20. Ga
Eft
20. 500
eine
des
wur
geb
10
st

1. Ma
nun
lich
2. De
nach
3. Im
Gem
4. Unu
aus
7. Fl
9. Ver
gold
9. In
die
Uhr
10. We
schaf
nich
ein
so fi
Vign
verg
gebe
über
gew
dachte
den
Stri
der
10. Ser
13. Man
des i
sen

13. Zum
Glo
den
Freu
eben
sehen

17. Der
jet
19. Hoh
mit
23. Hoh
Mar
23. Land
groß
Volk
gen
24. Semi
rium
tung
27. In e
Wald
Prei:
Gerf

Die
alte W
Kellingh
unbekan
kurzer
stürzte
stürzten
der Tur
der Kirch
fämliche
etwa 3
Der Tur
dert dur

umgeben, einen umfassenden Ausblick über das bewaldete Hügelgeland zwischen Enz und Nagold und in die Ferne auf die Schwäbische Alb. Den Mittelpunkt der Siedlung bildet das Hotel mit geräumigen Terrassen; um diese zentrale Anlage scharen sich der Bergform angepaßt Reihen von Landhäusern. Die Siedlung wird von Wildbad aus erreicht auf der zum bestehenden Sommerberghotel führenden Straße oder mit der Bergbahn und zu Fuß über den sogenannten Heermannsweg, den bekannten prächtigen Spazierweg entlang dem oberen Streifen des Sommerberges. Das für die Siedlung bestimmte Gelände ist ein Teil des geschlossenen, 554 Hektar umfassenden städtischen Waldbesitzes auf dem Sommerberg. Die Stadtgemeinde gibt von dieser Fläche Bauplätze im Wege des Erbbaurechts auf die Dauer von 90 Jahren ab gegen einen jährlichen Erbbauzins von 20 Mk. pro Ar. Die Bau Lustigen haben durch diese Einrichtung für den Bauplatz selbst keinen Kapitalaufwand zu machen und können ihre Mittel daher voll für den Neubau verwenden. Durch den Bau einer Wasserleitung, einer elektrischen Stromleitung und einer Gasleitung hat die Stadt Wildbad bereits den ersten Schritt zur Verwirklichung dieser weitläufigen Pläne gemacht, die sicher einen neuen Aufschwung unseres Bades einleiten werden.

Große Hitze in Norditalien. Aus Norditalien wird eine immer größer werdende Hitze gemeldet, die schon an verschiedenen Orten Opfer gefordert hat. In Mailand sind zwei Personen am Sonnenstich gestorben, während drei schwer krank im Krankenhaus liegen. In Bologna wurde ein Zugführer mit einem Sonnenstich in das Krankenhaus eingeliefert. Er starb bald darauf.

Erschütterendes Insektenpulver. In Neuorleans (Ver. St.) wurde ein größeres Wohnhaus durch eine Explosion so zerstört, daß das Dach nur noch auf Pfeilern ruhte. Die Untersuchung ergab, daß Insektenpulver, das man im Keller gegen eingedrungenen Scharen von Termiten (eine Art weißer Ameisen, die in heißen Ländern an Gebäuden verheerenden Schaden anrichten können) ausgestreut hatte, sich vergiftet und entzündet hatte.

Vulkanbruch. Der Vulkan Kilauwa auf Hawaii ist am 25. Juli früh in Tätigkeit getreten. Aus dem Krater schossen gewaltige Feuerargen.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Beginn des Landesturnfestes in Heilbronn
Heilbronn, 26. Juli. Nach 20 Jahren wird nun wieder einmal ein Landesturnfest in den Mauern von Heilbronn abgehalten. Die monatlangen Vorbereitungen und das rege Interesse im ganzen Land geben Gewähr dafür, daß diese 42. Heerchau der schwäbischen Turner die größte und bedeutendste aller vorausgegangen sein wird. Was die Zahl der Teilnehmer anbelangt, so wird auch das Ulmer Landesturnfest im Jahr 1925 überboten. Es nehmen 3500 Turner an den Einzelwettkämpfen und am Vereinswettkampfen sogar 10 000 Turner teil, und zwar 342 Männer mit 7600 und 87 Frauenriege mit 1500 Teilnehmern.

Als Festakt ist der weite Wiesenplan zwischen Heilbronn und Bödingen am oberen Neckar hergerichtete worden. Einen würdigen Auftakt für das Fest bildeten die großen turnerischen Darbietungen der beiden hiesigen Turnvereine (Turngemeinde und Turnerbund) auf dem Festplatz vor der großen Tribüne, ebenso das Konzert in den Festzelten unter Mitwirkung der Turnerchorvereine von Heilbronn und Umgebung.

Am Freitag waren ausgetragen: Zwölfkampf für Männer (328 Teilnehmer), Jugendzehntampf (297), Fünfkampf für Männer (866), Jugendsechskampf (485), Zehnkampf der Männer (85); außerdem Florett- und Säbelsechten, sowie Faustballspiele. Nachmittags 6.30 Uhr war auf dem Bahnsteig Empfang der Ulmer Turner mit der Bundesfähne durch den Kreisvorstand und feierliche Uebergabe auf dem Marktplatz. Auffahrt der Ruderer und Kanus auf dem Neckar, Reigen der Schwimmer. Der Samstag wird eingeleitet mit den Mehrkampfen der Altersklasse (370 Teilnehmer), es folgen Siebenkampf der Frauen (246), Viereckampf der Frauen (163), Frei- und Handgerätturnen (139) und Ausscheidungsspiele in Faust- und Schlagball. Auf dem Neckar Langreckenschwimmen über 1000 und 3000 Mr. Dafür liegen 97 Meldungen vor. Nachmittags von 1 Uhr an beginnt das Vereinswettkampfen, abends Stafellaufe und besondere Vorführungen auf dem BSk-Platz. Am Sonntag vormittag von 10 bis 12 Uhr wird der Festzug mit historischen und gewerblichen Festwagen und nachmittags 2.30 Uhr das große Schauturnen der mehr als 10 000 Turner besonders werdend wirken. Es schließen sich auf dem Festplatz eine Gefallenenehrung und die Siegerverkündigung an. Ein Heilbronner Herbst mit Feuerwerk beschließt den Sonntag. Montag Turnerfahrten nach Weinsberg, Wimpfen und Heidelberg.

gierung zu treten. Barthou und Briand begaben sich hierauf zu Poincare, um sich ihres Auftrages zu entledigen. Der für heute vormittag 9.30 Uhr vorgegebene Ministerrat wird angesichts der Lage erst um 10.30 Uhr zusammengetreten. Man vermutet, daß Briand das neue Kabinett bilden wird.

Besetzung in Paris.
Paris, 27. Juli. Die Nachrichten vom Rücktrittsgesuch Poincares, die in den späten Abendstunden sich wie ein Lauffeuer verbreiteten, haben in Paris große Bestürzung hervorgerufen. Schon während der letzten Tage waren Gerüchte über eine Verschlechterung im Befinden des Ministerpräsidenten im Umlauf, die trotz des Dementis aus der Umgebung Poincares besonders auf die Pariser Börse ihren niederdrückenden Eindruck nicht verfehlten. Die Tatsache, daß die letzte Entscheidung über die Notwendigkeit der Operation erst am kommenden Dienstag fallen soll und die Rückkehr der Poincare behandelnden Ärzte abgewartet werden muß, läßt jedenfalls den Schluß zu, daß keine Gefahr für das Leben des Ministerpräsidenten besteht. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, laßt der Rücktritt Poincares auf der französischen Öffentlichkeit, wie ein Alp. Die Erregung ist groß.

Handel und Verkehr

Neuer Reichsbahntarif für Sammelgut

Mit Gültigkeit vom Tag der Veröffentlichung im „Tarif- und Grenzverkehrsanzeiger“ für den Güter- und Tierverkehr soll von der Reichsbahn widerruflich ein zunächst auf ein Jahr befristeter R-Tarif für Sammelgut herausgegeben werden, dessen Einführung der Reichsbahnrat in seiner letzten Sitzung befürwortet hat. Der Tarif, der von und nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und im Verkehr mit den ihm etwa beitretenden Privatbahnen auf Entfernungen von 100 bis 400 Km. anwendbar ist, und die Frachttäge der Klasse C 10, C 5 gewährt, soll der weiteren Abwanderung hochwertiger Güter auf den Kraftwagen steuernd und die bisherigen R-Tarife ergänzen.

Als Sammelgut dürfen Ladungen ausgegeben werden, die aus Teilladungen zusammengesetzt sind, die von mindestens fünf Verkehrstreibenden dem Abnehmer zur einheitlichen Beförderung übergeben worden sind und vom Empfänger an mindestens fünf Empfänger verteilt werden. Anspruch auf den neuen Ausnahmetarif haben alle Verfrachter, die sich vertraglich verpflichten, mindestens 40 Tonnen monatlich Sammelgut in derselben Verkehrsverbindung und Verkehrsrichtung aufzugeben.

Verbrauchergemeinschaft deutscher Kraftfahrzeuge

In Berlin wurde am 24. Juli die Verbrauchergemeinschaft deutscher Kraftfahrzeuge gegründet, zu der eine große Zahl hervorragender Persönlichkeiten aus der Wissenschaft, der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens zusammengesetzt ist, darunter Botschafter von Berendson-Göfeler-Hamburg, Erz. Dr. v. Berg-Maritimen-Königsberg, Generaldirektor Dr. Bögl-Dortmund, Chef-Redakteur Buchli-München, Präsident v. Miquel-Berlin u. a. Die Stützungen gründen sich auf den Leitsatz: „Der deutsche Staatsbürger muß zur unbefangenen Bevorzugung deutscher Erzeugnisse erzogen werden.“ Die B. d. K. legt den Begriff „deutsches Erzeugnis“ bei Kraftfahrzeugen wie folgt aus: 1. deutscher Motor, 2. 75 Prozent deutsches Material an Fahrgestell und Aufbau, 3. 75 Prozent deutsche Werkarbeit, d. h. 75 Prozent der auf das Fertigfabrikat entfallenden Löhne und Gehälter müssen an deutsche Angestellte und Arbeiter bezahlt werden, 4. österreichische Erzeugnisse mit gleichen Bedingungen stehen deutschen Erzeugnissen gleich. In der Gründerversammlung wurde u. a. betont, daß die Verbrauchergemeinschaft deutscher Kraftfahrzeuge ein Akt der Selbsthilfe sei, der dafür sorgen will, daß deutsche Arbeit im eigenen Land zu ihrem Recht komme.

Märkte

Hofheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 19 Stück Großvieh, 44 Kälber, 13 Schafe, 74 Schweine. Preise: Kälber 2,79—82, 3,73—77 M.

Letzte Nachrichten

Start des Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 27. Juli. 7.15 Uhr. Das Luftschiff ist um 5.42 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zu seiner Probefahrt aufgefliegen. Außer der Besatzung befinden sich 25 Personen an Bord. Das Wetter ist trüb. Der Kurs wurde in westlicher Richtung genommen. Die Fahrt wird sich lediglich über das Bodenseegebiet erstrecken. Zum Start hatten sich viele Zuschauer eingefunden.

Um 8.52 Uhr ist das Luftschiff nach stündiger Probefahrt glatt gelandet.

Ein Schandurteil

Ullig zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.
Gleiwitz, 27. Juli. Um 20.20 Uhr verkündete der Vorsitzende nach dreistündiger Beratung im Ulligprozeß folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird der Entziehung vom polnischen Militärdienst für schuldig erklärt und zu fünf Monaten Gefängnis bei voller Anrechnung der Untersuchungszeit und zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Die Berliner Presse zum Schandurteil gegen Ullig.
Berlin, 27. Juli. In der Berliner Presse wird das Urteil im Ulligprozeß übereinstimmend als ein Fehlurteil bezeichnet, das nur durch die Aufhebung der Unabsehbarkeit der polnischen Richter erklärlich sei. Das Urteil sei ein politisches, kein Rechtsspruch, denn wohl selten sei die Schuld eines Angeklagten unzweideutiger widerlegt worden als hier.

Poincare zurückgetreten

Paris, 26. Juli. Ministerpräsident Poincare ist heute abend zurückgetreten.

Paris, 26. Juli. Ministerpräsident Poincare richtete am Freitag abend an den Staatspräsidenten Doumergue ein Schreiben, in dem er dem Staatspräsidenten den Vorschlag unterbreitet, angesichts seiner Erkrankung und einer notwendig werdenden Operation, die ihn für 2 bis 3 Monate arbeitsunfähig mache, ihn seines Amtes zu entheben und einen Nachfolger zu ernennen.

Hierauf trat sofort ein Kabinettsrat im Außenministerium zusammen. Der Kabinettsrat, der bis 23 Uhr tagte, erteilte dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, Justizminister Barthou, und dem Außenminister Briand den Auftrag, Poincare die Zuneigung und die Sympathie des Kabinetts zum Ausdruck zu bringen und ihn zu erlauben, nach seiner Wiederherstellung wieder an die Spitze der Re-

Aus vergangenen Zeiten

Im Juli vor 50 Jahren — 1879

1. Ein Stein des Anstoßes ist das untere „Thorhäuschen“ (Ortsarrest), dessen Abbruch wegen der dadurch bedingten Lebensgefahrlichen engen Passage in einem Eingelandt gefordert wird.
15. Johannes Häußler, Bauer und Gemeindepfleger, wird in Unterschwandorf zum Schultheißen ernannt, ebenso J. A. Kessler, Schreiner, für Enzlhöferte.
18. Freiherr A. v. Gültlingen in Bernad stellt einen Teil seines Schlosses als Ferienkolonie für frante Schüler aus Stuttgart zur Verfügung.
20. Ganturnfest des Nagoldgaaues in Wildberg; Präzeptor Esner hält hierbei die Festrede.
20. 500-Jahrfeier der Kirche in Eßringen, verbunden mit einer Gefangenenkonzert der Lehrerchorvereinigungen des Nagolder und Calwer Bezirkes. 400 Jahre vorher wurde die Kirche mit Ausnahme des Chores neu aufgebaut.

Preise: Dinkel 7,40 M., Haber 8 M., Gerste 8,30 M., Weizen 10 M., Roggen 8,50 M., Döhsen, Kalb- und Schweinefleisch 50 S., Butter 75 S.

Im Juli vor 25 Jahren — 1904.

1. Man wird reiner! Die Schulzimmer werden von nun ab nicht nur noch 3 mal wöchentlich sondern täglich gereinigt.
2. Denis Wilhelm Holzinger übernimmt die Praxis des nach Stuttgart verziehenden Zahnmediziners Bentale.
3. Im Alter von 71 Jahren stirbt der seit 38 Jahren dem Gemeinderat angehörende Johann Schön.
4. Unweit der Wollmiesmühle muß ein Militärluftballon aus Strahburg mit 4 Mann Besatzung notlanden.
7. Pfarrer Böcher übernimmt die Pfarrei Hohdorf.
9. Vermählung des Flaschnermeisters Eugen Kessler-Nagold mit Friederike Böb aus Oberjettingen.
9. In Ergenzingen brennen 6 Gebäude nieder, darunter die Wohnhäuser des Dehlers David Weipert und des Uhrmachers Bauer.
10. Ueber das „harte Los der Redakteure“ wird im „Gesellschafter“ auszugsweise ein Abschnitt aus einer amerikanischen Zeitung recht treffend wiedergegeben: „Wenn ein Redakteur in seinem Blatt einen Fehler macht, so sieht es die ganze Welt und nennt ihn sofort einen Lügner. Wenn ein gewöhnlicher Mensch sich verzieht oder vergeht, so erfahren es nur seine Freunde, und diese gehen dann häufig zum Redakteur u. bitten ihn, nichts über die Sache in seinem Blatt zu bringen. Wenn der gewöhnliche Bürger stirbt, verlangt man vom Redakteur sofort, daß er alle seine guten Eigenschaften in den Vordergrund rückt und die schlechten verschweigt. Stirbt aber ein Redakteur, so heißt es: „Na, nun ist der alte Lügner endlich zur Hölle gefahren.“
13. Herrenberg bekommt Gaslicht.
13. Man streitet sich in der Presse über die Weiterführung des Bürgertheaters beim „Waldhorn“ am „Bären“ vorbei in der Richtung Bahnhof. Welche Partei siegte wissen wir nun ja heute nach 25 Jahren.
13. Zum ersten Mal erklingen in Waldhof die neuen Gloden. Der Chronist schreibt hierzu u. a.: „Die beiden alten Gloden haben ein halbes Jahrtausend zu Freud und Leid sich hören lassen; mögen die neuen ebensovlang ausdauern und nur friedliche Zeiten (!) sehen.“
17. Der 18 Jahre alte Karl Reiz, Drag. Sohn, aus Oberjettingen wird nach kurzem Wortwechsel erschossen.
19. Hochzeit des Gärtners Johannes Keule-Nelschhausen mit Marie Schmid-Nagold.
23. Hochzeit des Kleiderhändlers Friedr. Klaiß-Nagold mit Marie Baur-Wötzingen.
23. Landauf und Landab und so auch in Nagold finden große Protestkundgebungen der Deutschen Partei und Volkspartei gegen die Kammer der Standesherrn wegen der gefallenen Volksschulnovelle statt.
24. Seminarchor und Seminarorchester führen das Oratorium Paulus, Teil 1, von F. Mendelssohn unter Leitung von Musikobertlehrer Schäfer auf.
27. In einem „Eingeländt“ wird die Durchführung der Waldhofstraße angeregt.

Preise: Dinkel 5,80 M., Weizen 8,80 M., Roggen 8 M., Gerste 7 M., Haber 6 M., Butter 85 S.

Aus aller Welt

Die Kirche von Kellinghusen durch Feuer zerstört. Das alte Wahrzeichen Mittelholsteins, die ehrwürdige Kirche in Kellinghusen, ein Feldsteinbau aus dem Jahr 1154, ist aus unbekannter Ursache ein Raub der Flammen geworden. In kurzer Zeit stand das obere Kirchenschiff in Flammen. Bald stürzte die Empore zusammen und die zwei Kirchenglocken stürzten in das Kirchenschiff hinab. Um 7 Uhr abends stürzte der Turm in sich zusammen. Von dem wertvollen Gefäß der Kirche konnte nichts gerettet werden, obgleich inzwischen sämtliche Feuerwehren der Umgegend erschienen waren. Nach etwa zwei Stunden war der ganze Kirchenbau vernichtet. Der Turm der Kirche war bereits einmal im 17. Jahrhundert durch Blitzschlag zerstört worden.

Schwarzwalder Bezirksverein Nagold
Sonntag, 28. Juli
mit Kinderbelustigung
im Stadtwald Rildberg Str. Mittlerer Sackbau,
Steinbruch mit Spielplatz und Schilf aus Spunt 5 Uhr.
Bei schlechter Witterung von 4 1/2 Uhr an Gefälliges Wettkampfen im „Steinbrunn“.
Nebenbei werden die vereideten Mitglieder mit ihren Angehörigen und die gesunden Mitglieder freundlichst eingeladen.
Nagold, den 26. Juli 1929.
R. Althoff
Der Geschäftsführer

Gestorbene: Friedr. Eberle, Holzspalter, 78 J., Freudenstadt. — Gustav Graf, Gastwirt und Gemeinderat, 51 Jahre, Freudenstadt. — Katharine Schmid, geb. Maier, Altensteig. — Barbara Brenner, geb. Guntel, 82 Jahre, Regingen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hiezu die beiliegende illustrierte Beilage „Feierstunden“

Wetter

Ueber Mitteleuropa ist der Luftdruck zurückgegangen. Im Westen liegt Hochdruck. Für Sonntag und Montag ist zwar mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geeignetes Wetter zu erwarten.

Wissen"

Bis Samstag
3. Aug. 1929
dauert mein

Saison-Ausverkauf

Machen Sie sich diese außer-
gewöhnlich günstige Gelegen-
heit zu Nuge und tätigen
Sie jetzt Ihre Einkäufe bei

Eugen Schiler

Vorstadtplatz und Marktstraße

279

Jeden Tage hat die Woche,
ob ich heile, drare, fache,
für die Däpfe, für die
Wänchen
Sind die wahren Heil-
mittel für gute
Wänchen
Wiederlich gute
- Herdunkohlen -
Die da dienen, wie befohlen.

Bestellungen
hierauf, sowie auf alle
andern Sorten, nimmt
laufend entgegen:

Leo Mangers
Kohlenhandlung
Telefon 152.

Gleichzeitige Suche
Lagermöglichkeit
f. Unterbringung von
ca. 6 Waggon Kohlen.
D. D.



Saison-Ausverkauf

vom 27. Juli bis 10. August

Auf alle der Mode unterworfenen Schuhwaren **20%** Rabatt

Auf alle übrigen Schuhwaren **10%** „

Ein größerer Posten Schuhwaren in verschiedenen Ausführungen für Damen und Kinder im Preise bis zu **50%** herabgesetzt.

Bitte benügen Sie diese äußerst günstige Gelegenheit!

Ernst Schuon - Schuhgeschäft - Nagold, Marktstr. 11

Rein Einmachen
ohne Original Breuer's

Salizyl- Pergament

in Rollen zu 1 u. 2 Bogen
vorrätig.

Bei Mehrabnahme billiger.
Für Wiederverkäufer
günstige Preise.

G. W. Zaiser

Morgen, Sonntag, 28.
ds. Mts., findet eine

Selder- begehung

statt Treffpunkt 9 Uhr
vorm. Vorstadt. Alle
Landwirte werden hiezu
freundl. eingeladen.

Bäcker, Oekonomierat.



Most

werden samt Fass für je
25 J pro Liter gegen
Bar abgegeben.
Von wem? sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.

Evang. Gottesdienste

Nagold

Sonntag, 28. Juli 9. S.
n. Dr. Vorm. 8.15 Uhr:
Kindergottesdienst. 9.30
Uhr Predigt (Otto), an-
schließend heil. Abend-
mahl. Nachm. 5 Uhr:
Predigt (Leuze).

Felshausen

Vorm. 9 Uhr Predigt,
Anschl. Kindergottesd.

Methodist. Gottesdienste

Nagold

Sonntag, 28. Juli. Vor-
mittags 9.30 Uhr Pred.
von Inspektor W. Kuder
aus Schwarzenbg. Nachm.
2 Uhr: Altentagesfeier.

Mittwoch abd. 8.15 Uhr:
Bibelstunde.

Donnerstag abd 8.30. U.
Bibelstunde.

Freitag abd. 8.30 Uhr:
Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste

Nagold

Sonntag, 28. Juli. 7.30
Uhr Gottesdienst i. Roh-
dorf. 9 Uhr: Predigt u.
hlg. Messe. 2 Uhr And.
Donnerstag, 1. Aug. 5
Uhr Beichtgelegenh.

Freitag, 2. Aug. 5.30 U.
Beichtgelegenh. 6 Uhr:
Serg.-Jesumesse.

Früh-Kartoffeln

von Sandboden, prima Speisekartoffeln versendet
gegen Nachnahme per Ztr. RM. 5.-

Karl Ganz, Vietigheim, Baden, Tel. 20

Mädchen

Ehrl. fleißiges ev.
Mädchen für Küche und
Haushalt
und leichte Feldarbeit, (2 Kühe) das melken kann
und Sonntags zum Servieren in der Gastwirt-
schaft, bei guter Behandlung und Familienan-
schluß, für sofort oder später gesucht. (757)
Emil F. g., Gasthaus „zur Sonne“
Löffelau, Tel. 2.

2- bis 3-Zimmer- Wohnung

für sofort oder 1. Sept.
von jungem Ehepaar
mit einem Kind 293
gesucht.

Näheres durch die Ge-
schäftsstelle des Blattes

Fuchsstute

Wegen Todesfall ver-
kaufe Dienstag, 30. Juli
(Markttag), vorm. 11 Uhr
meine 5jähr., fehlerfreie

Fuchsstute

Frau Burgäzi
Altensteig.
284

Einige hundert Liter
guten

Most

verkauft

Kronenwirt Mayer.

Eirka 150 Liter
guten Most

zu verkaufen 283
Anna Wiedmayer
Haiterbacherstr. 12

Kalbin

zU verkaufen. 281
Rath. Morlock
b. Möhle.

3-Zimmer- Wohnung

sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Gesch.
Stelle des Blattes. 292

Ludwig Summel,
zur „Stadt Baden“,
Forstheim.

Sommerliche, staubfreie

Sch. Küchen- mädchen

bei hohem Lohn für sofort
gesucht. (750)

Ludwig Summel,
zur „Stadt Baden“,
Forstheim.

Sommerliche, staubfreie

Süddeutscher Rundfunk

Wochenprogramm

vom Sonntag, 28. Juli bis Samstag, 3. August 1929

Sonntag, 28. Juli. 11 Uhr Katholische Morgen-
feier, 12.00 Gregorianische Choralgesänge, 13.00
Schallplattenkonzert, 14.00 Märchenstunden, 15.00
Eiegfried Trebisch liest aus eignen Schriften, 15.30
„Unsere Heimat“ 4. Nachmittag, Schloß Hellenstein,
17.00 aus Nürnberg: Endspiel um die deutsche
Fußballmeisterschaft, 19.00 Vortrag zum 125. Ge-
burtstag Ludwig Feuerbachs, 19.30 Hans Frank liest
aus eigenen Werken, 20.00 Sportbericht, 20.15 „Sugo
von Hofmannsthal zum Gedanken“, 21.15 „Der la-
chende Rhein“, anschl. Tanzmusik a. Baden-Baden.
Montag, 29. Juli. 10.30 Schallplattenkonzert, 12.00
Schallplatten, 16.15 Nachm. Konzert, 18.15, 18.45 und
Donnerstag, 1. August. 10.30 Schallplatten, 12.00
Schallplatten, 16.00 Blumenpflege, 16.15 Nachmit-
tags-Konzert, 18.00 Vortrag, 18.45 Vortrags-
konzert, 18.00 Konzert, 18.00 Wilhelm Albrecht liest
aus eignen Werken, 18.30 Hans Jürgen Wille liest
aus eignen Werken, 19.00, 19.30 und 19.50 Vor-
träge, 20.15 Vortrag, 20.45 Marschmusik, 21.45 Bun-
ter Abend.
Freitag, 2. August. 10.30 Schallplatten, 12.00
Schallplatten, 13.00 Schallplatten, 16.15 Nachmittags-
konzert, 18.00 Vortrag, 18.00 Wilhelm Albrecht liest
aus eignen Werken, 18.30 Hans Jürgen Wille liest
aus eignen Werken, 19.00, 19.30 und 19.50 Vor-
träge, 20.15 Vortrag, 20.45 Marschmusik, 21.45 Bun-
ter Abend.
Samstag, 3. August. 10.30 Schallplatten, 12.00
Schallplatten, 13.00 Schallplatten, 14.00 Jugend-
stunde, 15.00 Im Volkston, 16.30 Tanze, 18.00 und
18.30 Vorträge, 19.00 Eröffnungskonzert des Deut-
schen Arbeiterjugendbundes, (aus der Festhalle auf
dem Cannstatter Wasen), 19.00 Konzert, 21.00 Franz
Carl Andres liest eigene Kurzgeschichten, 21.45
„Ob, diese Männer — ob diese Frauen“, 23.00
Tanzmusik.

RADIO

Netz- u. Batterie-Em-
pänger, Lautsprecher u. Uebertragungs-
Anlagen - Einzelteile - Reparaturen

Radiohaus Hugo Monauni
Nagold, b. Rathaus
Telefon 83

Unverbindliche, kostenl. Vorführung im eig. Heim

Radio-Apparate

Wer liefert Ihnen günstig
samt Zubehör

Lautsprecher, Anodenbatterien, Blitzschutz
sowie als Spezialität Kraftverstärker, Kon-
zert-Apparate für Gaststätten, in allen
Preislagen zu konkurrenzlos billigen Preisen
auf angenehme Teilzahlung. Anzahl. Mk. 30.-
Monatsrate Mk. 20.-. Frei ins Haus. Verlangen
Sie heute noch unverbindliche Vorführung
oder kostenlosen Vertreterbesuch. Antenne-
Anlage wird von uns überall fachmännisch
und blitzsicher angelegt. (601)

Radio-Industrievertrieb

Rottweil, Hauptstraße, Kameleck

19.15 Vorträge, 19.45 der Sternhimmel im August,
20.15 Rundfunk-Kompositionen, 23.00 Unterhaltungs-
konzert.

Dienstag, 30. Juli. 10.30 Schallplatten, 12.00
Schallplatten, 13.00 Schallplatten, 15.45 Frauenstunde,
16.15 Nachm.-Konzert, 18.15, 18.45 und 19.45 Vor-
träge, 20.15 „Spiel im Schloß“ (Anknote), 21.30
jüngere österreichische Kompositionen, 22.15 „Reisezeit“,
(Seitene Schallplattenfabrik).

Wittwoch, 31. Juli. 10.30 Schallplatten, 12.00
Promenadenkonzert, 13.00 Schallplatten, 15.00 Kinder-

RADIO-ANLAGEN

Netzeempfänger, Lautsprecher
und Uebertragungs-Anlagen
Ersatzteile

Radio-Hans
Ernst Hepting, Freudenstadt
beim Stadtbahnhof - Fernruf 267

Methodisten - Gemeinde

Nagold
(Evangelische Freikirche)
Kirchstr. 11.

Sonntag, den 28. Juli,
vorm. 9 Uhr 30

Predigt

von Herrn Inspektor
Wilhelm Kuder aus
Schwarzenberg.

Nachm. 2 Uhr

Altentfest

mit verschiedenen An-
sprachen.

Jedermann ist freundlich
eingeladen. 274

Der Gemeindevorstand-

Sanzunterhaltung

Am Sonntag
findet im „Hirschaal“ große

statt, wozu ergebenst einladet

Wilh. Brenner. 294

Einladung

Der

Radfahrer-Verein Mödingen

hält zur Erinnerung seines
25jährl. Jubiläums am 28. Juli 1929 ein

Gartenfest

ab, wozu die werten Sportfreunde von
Stadt und Land freundlich eingeladen sind.

Das Programm ist sehr reichhaltig und
verspricht, einen angenehmen Tag erleben
zu lassen.

Morgens: Vereinsrennen und Fuchs Jagd
Mittags: Ehrung der gefallenen Sports-
kameraden am Kriegerdenkmal -
Hindernisfahren auf dem Festplatz -
Hammeltanz

Abends: Brillantes Feuerwerk mit ge-
müthlichem Beisammensein auf dem
Festplatz (bei schönem Wetter).

Mit All.-Heil!

Der Festausschuß.

Militärwagen

hat zu verkaufen mit
Leitern

Schmiedemeister Resch
Bollmaringen

Mädchen

Gesucht! für sofort ein
ehrliches fleißiges (755)

nicht unter 17 Jahren für
Haushalt und leichte
Gartenarbeit bei guter Be-
zahlung und familiärer
Behandlung. Zu melden
bei Albert Gauß, Garten-
baubetrieb in Asperg
bei Ludwigsburg

Opel 12/50 PS

6 Zyl. Pulm. Limousine,
wenig gefahren, tabelloser
Zustand, zum Preis von
Mk. 2900.-, sowie von

16/50 PS Benz

eine Karosserie mit ge-
schlossenen Auffah zu
Mk. 150.- zu verkaufen
Hermann Schweizerhof
Ludwigsburg (764)
Bahnhofstraße 3
Telefon N. 3322.

4-Zimmer- Wohnung

mit Bad bis 1. Okt.
zu vermieten.

280 Ferd. Weimer.

Verkaufe meine guter-
haltene 500 ccm.

Urdie- Maschine

evtl. mit oder ohne
Seitenwagen.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Bl.

Motor-Rad

M.S.U., 500 ccm. 28
wenig gefahren, verkauft
Walter Schmid.